

Fenster richtig einbauen und anschließen

Vortragskonzeption

0. Einleitung

das Fenster als Multifunktionselement:

- Lichteinlass
- Lufteinlass (natürliche Lüftung, Fugenanteil o. luftdicht) und gleichzeitig
- Witterungsschutz
- Wärmeschutz
- Schallschutz
- ggf. auch Brandschutz (im Wohnungsbau eher die Ausnahme)

im Zusammenspiel der Bestandteile: Rahmen, Verglasung, Abdichtung, Anschlüsse

Planungsgrundsätze, Grundlagen

- Landesbauordnung (Aufenthaltsräume, Rettungswege)
- DIN 18355 Tischlerarbeiten (zzgl. enthaltene DIN)
- DIN 18361 Verglasungsarbeiten (zzgl. enthaltene DIN)
- DIN 18357 Beschlagarbeiten (zzgl. enthaltene DIN)
- DIN 18358 Rollladenarbeiten (zzgl. enthaltene DIN)
- DIN 18360 Metallbauarbeiten (zzgl. enthaltene DIN)
- Richtlinien und Empfehlungen von Verbänden
- Richtlinien ift Rosenheim, RAL u.a.
- Herstellervorgaben und -empfehlungen
- DIN 4109 Schallschutz
- DIN 68121 Holzprofile
- ...

15 Minuten

1. Einbaubedingungen im Rohbau

- stehende Fenster (vergl. Dachfenster)
- 1-schaliges Mauerwerk
- 2-schaliges Mauerwerk
- Mauerwerk mit WDVS
- Leichtbaukonstruktion
- Anschlag (Vorteil: besserer Schallschutz)
- Stumpfe Leibung

Herstellungsverfahren der Fensteröffnung

- Gemauert bzw. aufgemauert (Neubau, Bestand)
- nach Abbruch (Bestand, Verfahren)
- Holzrahmen
- Anschlussdetails ergeben sich für:
 - oben: Sturz / Rollladen
 - unten: Fensterbank innen und außen
 - seitlich: Anschlag/Leibung, ggf. Führungsschiene Rollladen

10 Minuten

2. Fensteranschlüsse: nach DIN o. gem. Regeln der Technik

was sind die „allgemein anerkannten Regeln der Technik“?

Formulierungsvielfalt:

- anerkannte Regeln der Technik
- Regeln der Technik
- anerkannte Regeln der Baukunst

Quellen/Definitionen:

- Literatur
- Rechtsprechung

Umkehrschluss: was ist ein Mangel?

Grundvoraussetzung:

Was ist vertraglich vereinbart?

1. Qualität der Leistungsbeschreibung
2. Was muss vereinbart werden, was ist Sowiesso-Leistung?
3. Was ist ohne weitere Erwähnung Regel der Technik?

Unterschied: Regel der Technik / Stand der Technik

10 Minuten

Gängige/empfohlene Materialien und Systeme

- (Ilbruck o.glw.)

Warum Bauschaum nicht in die Fugen gehört

- (Stabilität, UV, Langzeit, zugesicherte Eigenschaft)

Besonderheit: Abdichtung gegen Feuchte

- (Fenstertüren, Terrassentüren, Schaufensteranlagen)

10 Minuten

Ausführungsbeispiele / -details

1. Funktion: Festigkeit, Standsicherheit

- wirkende Kräfte
- Befestigungspunkte
- Befestigungsmaterialien

2. Dichtigkeit der Fuge

- nach Rosenheim
 - Prinzip: von innen nach außen in der Dichtigkeit abnehmend
 - 3 bauphysikalische Wirkungsebenen
 - empfohlene Materialien
- beim Bauen im Bestand
 - Prinzip: durchgehend mineralisch + Trennung zum 2. Material
 - war „früher“ alles besser? (Beispiele für Baumurks)

15 Minuten

freier Vortrag, Gesamtdauer 1 Stunde

Begleitung durch Grafiken: aussagekräftig, überschaubar, textarm

Darstellung der Grafiken: mittels Beamer

Vorab-Manuskript: als Word-Datei

Literatur-Verweise: im Manuskript aufgelistet